herpy

GECKOS

Türkischer Halbfingergecko

Hemidactylus turcicus

Hemidactylus turcicus ist ein kleiner, blasser, warziger Gecko, der den Menschen rund um das gesamte Mittelmeer begleitet und nachts an Hauswänden Insekten jagt. Er ist robust und leicht zu halten, aber eine erfahrene Hand am Terrarium ist von Vorteil, weil viele Fakten zu seiner Pflege in Gefangenschaft nur spärlich dokumentiert sind.

Familie: Gekkonidae Englisch: Mediterranean house gecko Früherer Name: *Lacerta turcica; Gekko turcicus; Hemidactylus verruculatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-13 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**3-9 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 30 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**28-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**5-12 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-4**
Inkubation	**40-60 Tage** bei 29-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Hemidactylus turcicus ist ein kleiner, schlanker Gecko mit breitem Kopf, großen lidlosen Augen und einer senkrechten Spalte als Pupille. Die Haut ist dünn und blass, oft fast durchscheinend, in Farben von weißlich und hellgraubraun bis rosa und sandgelb, mit dunklen Flecken auf dem Rücken und dunklen Bändern am Schwanz. Der Rücken ist mit Reihen großer, kantiger Höckerschuppen besetzt, und der Bauch ist weißlich und so dünn, dass man gelegentlich Eier im Inneren erahnen kann. Die Zehen tragen Haftscheiben, die nicht ganz bis zur Spitze reichen, und auf sie bezieht sich der Gattungsname *Hemidactylus* (Halbfinger). Sie ermöglichen dem Tier, an senkrechtem Glas zu laufen und an der Decke zu hängen.

Erwachsene Tiere werden typischerweise 10-13 cm lang, einschließlich Schwanz, und erreichen in seltenen Fällen 15 cm. Der Körper allein, von der Schnauze bis zur Kloake, misst etwa 4-6 cm. Die Männchen haben eine Reihe von Poren vor der Kloake und einen etwas breiteren Kopf als die Weibchen. Verlässliche Gewichtsangaben für erwachsene Tiere gibt es nicht. In Gefangenschaft kann die Art 3-9 Jahre alt werden, und in der Natur wurden Tiere von bis zu 9 Jahren gefunden. Der Schwanz kann abgeworfen werden und wächst wieder nach, aber der neue Schwanz ist glatter und sieht nicht aus wie der alte.

Die Art wurde 1758 von Linné als *Lacerta turcica* beschrieben, benannt nach dem türkischen Teil ihres Verbreitungsgebiets, und hieß seither unter anderem *Gekko turcicus* und *Hemidactylus verruculatus*. Es gibt viele nahe verwandte *Hemidactylus*-Arten, und manche Tiere im Mittelmeerraum, die früher unter diesem Namen liefen, werden heute als andere Arten betrachtet.

Es ist eine ruhige und anpassungsfähige Art, die nie ein verbreitetes Terrarientier war. Sie ist schnell und scheu und passt am besten zu jemandem, der einen kleinen Nachtjäger beobachten und nicht in der Hand halten möchte. Tiere im Handel sind oft Wildfänge oder von unklarer Herkunft, frage daher nach Nachzuchten.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Hemidactylus turcicus lebt natürlicherweise rund um das Mittelmeer. In Europa kommt er in Portugal und Spanien, Südfrankreich, Italien, auf Malta, entlang der Adriaküste in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Albanien, in Griechenland und auf vielen der Inseln, auf Zypern und in der Türkei vor. In Nordafrika reicht er vom nördlichen Marokko über Algerien und Tunesien bis nach Libyen und Ägypten, und im Nahen Osten findet er sich in Israel, Palästina, im Libanon, in Jordanien und Syrien. Außerdem gibt es Funde in Teilen Arabiens und Nordostafrikas, aber hier ist unklar, was ursprünglich ist, und die Karte zeigt nur den Mittelmeerraum.

Die Art ist ein gutes Beispiel für einen Kulturfolger. Mit Schiffsfracht und Ladung wurde sie auf die Balearen und die Kanarischen Inseln, nach Mexiko und Mittelamerika, Kuba und Puerto Rico und in weite Teile des südlichen USA gebracht, wo sie sich besonders an der Golfküste etabliert hat und sich weiter nach Norden und Westen ausgebreitet hat. Funde auf der Karte außerhalb des Mittelmeerraums stammen von solchen eingeschleppten Beständen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Malta, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Albanien, Griechenland, Zypern, Türkei, Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Israel, Palästinensische Autonomiegebiete, Libanon, Jordanien und Syrien.

LEBENSRAUM

Hemidactylus turcicus lebt in Küsten- und Tieflandgebieten mit mildem, trockenem Mittelmeerklima. In der Natur sitzt er auf Felsen, in Steinmauern und in Spalten und Höhlen, und er wurde im Buschland und bis in Berggegenden gefunden. Die meisten kennen ihn jedoch aus Städten und Dörfern, wo er in Spalten alter Mauern, hinter Fensterläden und unter Dachziegeln lebt und an Außenlampen jagt, an denen sich Insekten sammeln.

Er ist nachtaktiv. Am aktivsten ist er gegen 2 Uhr. Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Verstecken sind nicht dokumentiert, doch das Klima in den Gegenden, in denen er lebt, hat warme, trockene Sommer und kühle, regnerische Winter, und die Fortpflanzungszeit liegt im Frühjahr und Sommer, von April bis August. Den Rhythmus mit einem kühleren Winter sollte man im Terrarium im Hinterkopf behalten.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Pflege von *Hemidactylus turcicus* in Gefangenschaft ist wissenschaftlich nicht dokumentiert. Ein einzelnes Tier kann in einem Terrarium von 45 × 30 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, weil der Gecko ein Kletterer ist. Mehrere Tiere brauchen mehr Platz, vor allem mehr Grundfläche.

Richte das Terrarium mit Korkrinde, Ästen und Stücken von Schiefer oder Stein ein, die enge Spalten bilden, in die sich das Tier mit Rücken und Bauch an die Unterlage gepresst hineinzwängen kann. Das Tier braucht mehrere Verstecke in verschiedenen Höhen, auch eines an der warmen und eines an der kühlen Seite. Künstliche oder lebende Pflanzen bieten Deckung. Als Bodengrund eignen sich Küchenpapier, das leicht zu wechseln ist, oder eine Mischung aus Sand und ungedüngter Erde. Vermeide lose Partikel, die das Tier beim Fangen von Insekten verschlucken kann.

Der Gecko ist ein Ausbruchskünstler. Verwende einen dicht schließenden Deckel aus Netz oder feine Lüftungsöffnungen, und schließe Türen jedes Mal sorgfältig.

TEMPERATUR

Tagsüber wird das Terrarium bei 24-28 °C gehalten, und ein kleiner warmer Platz kann 28-32 °C erreichen. Nachts darf die Temperatur auf 18-22 °C sinken. Diese Werte beruhen auf Erfahrungen in Gefangenschaft und dem natürlichen Klima der Art und wurden nicht in der Natur gemessen. *Hemidactylus turcicus* ist nachtaktiv und hält sich tagsüber viel im Versteck auf, biete ihm daher einen deutlichen Gradienten, damit er selbst wählen kann.

Erwärme das Versteck von der Seite mit einer schwachen Heizmatte oder einer flachen Lampe, geregelt über einen Thermostat. Setze die Wärmequelle nicht in die Mitte des Terrariums. Miss mit digitalen Thermometern sowohl am warmen als auch am kühlen Ende und schalte die Wärme nachts ab, wenn der Raum wärmer als 18 °C ist. Der Unterschied zwischen Tag und Nacht ist gesund. Ein kühler Winter mit etwas niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen ist für die Art in Gefangenschaft nicht als notwendig dokumentiert.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Halte die Luftfeuchtigkeit zwischen 50 und 70 %. *Hemidactylus turcicus* stammt aus trockenen bis halbtrockenen Gegenden und kommt mit mäßiger Feuchtigkeit zurecht. Besprühe das Terrarium einmal täglich leicht, am besten abends, sodass Tropfen an Steinen und Blättern hängen, und lass es wieder abtrocknen. Der Gecko trinkt Tropfen von Oberflächen.

Stelle trotzdem eine flache Schale mit frischem Wasser auf, die alle paar Tage gewechselt wird. Dauerhaft hohe Feuchtigkeit und stehende Luft führen zu Pilzbefall und Atemwegsproblemen, deshalb muss die Belüftung gut sein. Ein feuchtes Versteck, zum Beispiel eine kleine Box mit leicht angefeuchtetem Moos, hilft dem Tier bei der Häutung, auch an den Zehen.

LICHT UND UVB

Hemidactylus turcicus ist nachtaktiv und braucht aller Voraussicht nach kein UVB, um zurechtzukommen. Eine schwache UVB-Röhre kann trotzdem einen deutlichen Tagesrhythmus ergeben, und das schadet nicht, wenn im gesamten Terrarium Schatten und Verstecke vorhanden sind. Für die Art ist keine Ferguson-Zone festgelegt.

Stelle die Beleuchtung auf einer Zeitschaltuhr auf 10-12 Stunden am Tag ein und lass es nachts völlig dunkel sein. Der Gecko ist abends und in den ersten Stunden der Nacht am aktivsten, schau also nach ihm, wenn das Licht ausgeht. Verwende keine starken Spotstrahler über dem Terrarium.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Hemidactylus turcicus ist Insektenfresser. In der Natur frisst er Motten, Schaben, Schmetterlingsraupen, Heuschrecken, Ohrwürmer, Mücken, Zikaden, Ameisen, Spinnen und Asseln, und er bevorzugt lebende Beute gegenüber toter. In Gefangenschaft kannst du Heimchen, Dubia-Schaben, Mehlwürmer und gelegentlich Wachsmottenlarven geben. Die Beute darf höchstens so breit sein wie der Kopf des Tieres. Gib den Insekten ein paar Tage lang gutes Futter, bevor sie im Terrarium landen.

Erwachsene Tiere können 4-5 Insekten 3-4 Mal pro Woche bekommen. Das ist eine vernünftige Faustregel, aber richte dich nach der Verfassung des Tieres. Schwanzwurzel und Körper sollen prall, aber nicht fett sein. Jungtiere werden häufiger mit kleineren Insekten gefüttert, am besten jeden Tag.

Bestäube die Insekten bei etwa jeder zweiten Mahlzeit mit Kalzium und Vitamin D3, sonst bekommt der Gecko auf Dauer Mangelerkrankungen. Pflanzen und Obst nimmt die Art nicht. Nichts deutet darauf hin, dass sie Fertigfutter braucht.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Hemidactylus turcicus ist ruhig und kann sich an die Hand gewöhnen, ist aber schnell, scheu und kein Tier, das regelmäßig angefasst werden sollte. Gib einem neuen Tier ein paar Wochen Ruhe. Lass die Hand im Terrarium ruhen und nimm den Gecko nur auf, wenn er von selbst herkommt. Halte die Einheiten kurz, 2-3 Minuten, und greife nie nach dem Schwanz, den er sofort abwirft. Halte ihn über eine niedrige Fläche, denn er flüchtet.

Die Männchen sind territorial und können kämpfen, halte also nur ein Männchen mit einem oder mehreren Weibchen oder halte die Tiere einzeln. Sowohl Männchen als auch Weibchen können zirpen und klicken, und anhaltendes Zirpen in einer Gruppe ist ein Zeichen von Unruhe. Ist ein Tier gebissen oder schwanzlos, trenne sie sofort. Tagsüber ist der Gecko versteckt und wirkt inaktiv, beurteile ihn also danach, wie er sich abends verhält.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter erkennt man daran, dass das Männchen eine kurze, winkelförmige Reihe von Poren vor der Kloake und oft einen breiteren Kopf hat. Männchen sind spätestens nach einem Jahr geschlechtsreif. Weibchen werden nach vier bis fünf Monaten bis zu einem Jahr geschlechtsreif, je nachdem, zu welcher Jahreszeit sie geschlüpft sind. Im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets, zum Beispiel in der Türkei, kann es 2-3 Jahre dauern. Lass Weibchen eine angemessene Größe und ein angemessenes Gewicht erreichen, bevor sie zur Zucht eingesetzt werden.

PAARUNG

Die Zuchtsaison folgt dem Frühling und Sommer, etwa von April bis August. Das Männchen lockt mit Klicklauten, und das Weibchen antwortet mit leisem Piepen. Bei der Paarung beißt es das Weibchen in den Nacken, und je kräftiger der Biss, desto größer die Chance auf Befruchtung. Das Weibchen kann Spermien bis zu fünf Monate lang in einem besonderen Organ speichern, sodass eine Begegnung mehrere Gelege ergeben kann. Die Tiere sind polygam, und das Geschlechterverhältnis in der Natur liegt bei etwa 1:1.

Es gibt keine dokumentierten Ratschläge zu Winterruhe oder anderer Vorbereitung auf die Paarung in Gefangenschaft. Eine kühle Periode im Winter entspricht der Natur, ist aber nicht als notwendig bewiesen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt durchschnittlich zwei Eier pro Gelege, und die Eiablage findet von Mitte Mai bis August statt. Das Weibchen kann in einer Saison bis zu vier Gelege legen. Die Eier haben eine harte Schale, die feucht und durchscheinend wird, wenn das Junge kurz vor dem Schlupf steht, und sie sind klein, 10-12 mm lang und wiegen etwa 0,3-0,6 g. Das Weibchen betreibt keine Brutpflege, und die Männchen können die Jungen beißen.

Biete dem Weibchen einen feuchten Ort zur Eiablage, zum Beispiel eine kleine Box mit feuchtem Vermiculit oder Moos. Wie viele Gelege ein Weibchen in Gefangenschaft verkraftet, ist nicht dokumentiert, rechne also mit 1-4. Beobachte die Körperform des Weibchens genau.

INKUBATION

Inkubiere die Eier bei 29-31 °C. Bei 31 °C schlüpfen sie nach etwa 40 Tagen, rechne mit bis zu 60 Tagen. Nur 31 °C wurden erprobt, also gehe bei niedrigeren Temperaturen vorsichtig vor.

Die Eier werden in feuchtes Vermiculit oder Perlit in eine kleine Box mit Luftlöchern gelegt, ohne sie zu drehen. Es gibt keine veröffentlichten Angaben dazu, dass das Geschlecht bei dieser Art von der Temperatur abhängt, und es gibt keine Empfehlungen zur Feuchtigkeit während der Inkubation.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind klein, etwa 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und mit einem Gewicht von ca. 0,3-0,6 g beim Schlupf. Halte sie in einer kleinen Faunabox mit Küchenpapier und einem Versteck und sprühe täglich leicht. Gib ihnen täglich die kleinsten Heimchen, Fruchtfliegen oder Springschwänze, leicht mit Kalzium bestäubt.

Halte die Jungtiere einzeln oder in kleinen Gruppen gleicher Größe. Erwachsene Männchen können gegenüber den Jungtieren aggressiv sein, setze sie daher nie zusammen. Es gibt keine Wachstumskurven für die Art in Gefangenschaft. Wiege sie gelegentlich, wenn du eine Waage mit einer Genauigkeit von 0,1 g hast, und setze sie in ein größeres Terrarium um, wenn sie sich der Erwachsenengröße nähern.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Hemidactylus turcicus ist robust, und die meisten Probleme gehen auf die Pflege zurück. Es gibt keine artspezifische tierärztliche Literatur, daher beruht das Folgende auf allgemeiner Geckopflege:

- Zu wenig Kalzium und D3, besonders bei Jungtieren und eierlegenden Weibchen. Das führt zu weichen Knochen und Zittern. Bestäube die Insekten.

- Atemwegsinfektion bei dauerhaft hoher Feuchtigkeit und stehender Luft. Anzeichen sind Atemnot und Schleim an den Nasenlöchern.
- Hautreste, die an Zehen und Schwanzspitze festsitzen. Biete ein feuchtes Versteck an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Verschluckter Bodengrund, der zu Verstopfung führen kann. Verwende bei Jungtieren Küchenpapier.
- Parasiten bei Wildfängen. Kaufe Nachzuchten und lass bei neuen Tieren eine Kotprobe untersuchen.
- Abgeworfene Schwänze nach Kämpfen oder Anfassen. Das ist nicht gefährlich, aber der Schwanz sieht beim Nachwachsen anders aus.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, eine pralle Schwanzwurzel und alle Zehen intakt. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.